

WAS JESUS WIRKLICH WICHTIG FINDET 1

... Gott nahe zu sein



Dorothee Seifert

lebt mit ihrem Mann und ihren vier Kindern in Falkenstein im schönen Vogtland, wo sie einen Kindergarten leitet.

Lo8_Holzfiguren auf www.klgg-download.net (Download-Code S. 19).

Text	Jesus als 12-jähriger im Tempel // Lukas 2,41-52
Leitgedanke	Jesus war gerne dort, wo von Gott erzählt wurde – im Tempel. Auch heute in der Gemeinde und im Kindergottesdienst können kleine und große Leute von Gott hören.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • ausgedruckte Bilder der eigenen Kirche / Gemeinde • Bilder von anderen Kirchen (aus dem Umkreis von etwa 120 Kilometern) – aus Zeitungen, Reiseprospekten, Internet, ... • Holzfiguren (Bastelanleitung und Beispielfotos im Online-Material) • Pappe, die als Tempelumriss auf den Boden gelegt wird <ul style="list-style-type: none"> • Kieselsteine, die als Weg ausgelegt werden • Material für Kreativ-Bausteine >> siehe dort <p>Figuren bitte im Mitarbeiterkreis weitergeben.</p>

Hintergrund

Das Passahfest gehört zu den drei großen Wallfahrtsfesten der Juden. Es wurde und wird jährlich zum Gedenken an den Auszug aus Ägypten gefeiert. Im Tempel hielten sich viele Religionslehrer auf. Die Pilger konnten sich an sie wenden und Fragen stellen – zum Glauben und zum Leben. Jesus wurde mit 12 Jahren das erste Mal mitgenommen. Die Antworten Jesus' im Disput mit den Lehrern rufen Verwunderung hervor. Im 12-jährigen ist der schon anwesend, dessen Wort bald Entsetzen auslösen wird, der Messias und Herr, der sozusagen schon auf dem Weg ist, um zu lehren. Seine Worte lassen den Abstand erkennen, der zwischen ihm und selbst seinen nächsten Angehörigen besteht, denn Jesus hatte von Anfang an eine besondere Beziehung zu Gott. Das wird in dieser Situation deutlich. Zum ersten Mal klingt an, was Jesus' weiteres Leben bestimmen und ihn schließlich ans Kreuz bringen wird.

sen Wort bald Entsetzen auslösen wird, der Messias und Herr, der sozusagen schon auf dem Weg ist, um zu lehren. Seine Worte lassen den Abstand erkennen, der zwischen ihm und selbst seinen nächsten Angehörigen besteht, denn Jesus hatte von Anfang an eine besondere Beziehung zu Gott. Das wird in dieser Situation deutlich. Zum ersten Mal klingt an, was Jesus' weiteres Leben bestimmen und ihn schließlich ans Kreuz bringen wird.

Methode

Alle Geschichten dieser Reihe werden mit Holzfiguren erzählt, die zuvor von den Mitarbeitern gebastelt

wurden. Bastelanleitung und Beispielfotos gibt es im Online-Material.

Einstieg

In der Mitte liegt die Pappe, auf der der Tempelumriss zu sehen ist. Zu ihr hin führt ein mit Kieselsteinen angedeuteter Weg. Auf diesem Weg liegen Bilder von der eigenen Kirche/Gemeinde oder dem Gottesdienstraum. Die Kinder sehen sich die Bilder an. Sie werden sofort erzählen, dass dieses ihre Kirche ist.

Wann gehst du in die Kirche? Warum gehst du in den Gottesdienst? Mit wem gehst du in die Gemeinde? Wie kommst du zur Gemeinde?

Die Kinder dürfen einfach erzählen, ohne korrigiert zu werden. Nun werden Bilder von anderen Kirchen/Gemeinden dazugelegt.

Kennst du die Kirche? Was gefällt dir an der Kirche? Die Kinder erzählen.

Diese Kirchen sind weit weg! Über 100 Kilometer! Wie würdest du dorthin kommen, wenn du dort in den Gottesdienst möchtest? Manchmal möchte ich gerne auch einen Gottesdienst in einer anderen Stadt feiern. Vielleicht ist dort gerade ein Fest. Oder ich höre den Prediger gerne. Dann setze ich mich in mein Auto. Vielleicht kommen ja Freunde oder meine Familie mit. Und innerhalb einer kurzen Zeit bin ich dort.

Die Bilder werden weggenommen.

Geschichte ::

Die Holzfiguren Maria, Josef und Jesus werden auf den Weganfang gestellt (2 große Figuren, 1 kleine). Weitere Figuren liegen bereit.

Diese Familie macht sich auch auf den Weg. Sie wollen woanders Gottesdienst feiern. Die Mutter heißt Maria. Der Vater heißt Josef. Der kleine Junge heißt Jesus. Sie sind nicht allein. Freunde kommen mit. Verwandte kommen mit. *Weitere Figuren dazustellen.* Alle sind auf dem Weg nach Jerusalem. Sie wollen in den Tempel. Der Tempel ist ein schönes großes Haus, wo gebetet wird. Aber es gibt noch kein Auto. Auch keine Bahn oder Flugzeug gibt es. Alle müssen laufen. Es ist ein weiter Weg! *Figuren weiterrücken.* Drei Tage müssen sie wandern. Das ist anstrengend. Aber sie freuen sich so sehr auf das Fest in Jerusalem!

Besonders Jesus ist ganz aufgeregt! Er darf zum ersten Mal mit nach Jerusalem in den Tempel. Endlich ist er 12 Jahre alt! Jetzt darf er mit den Erwachsenen zum Fest! Seine Mutter hat ihm schon viel vom Tempel und vom Fest erzählt. Ein Tempel ist wie eine Kirche. Es ist nur ein anderes Wort. Im Tempel ist Gott ganz nahe. Jesus ist gespannt. Gleich sind sie da.

Da ist der Tempel! *Figuren weiterrücken.* So viele Menschen! *Weitere Figuren hinstellen.* Kinder, Eltern, alte Menschen, kranke Menschen und viele Gelehrte. Die Gelehrten erzählen von Gott. *Ein paar Figuren werden auf dem Tempel-*

umriss gesondert hingestellt. Sie kennen sich besonders gut mit den Geschichten von Gott aus. Jeder darf mit den Gelehrten reden. Sie wissen viel über Gott. Das findet Jesus toll! Jesus und seine Familie bleiben drei Tage lang dort. Es wird gemeinsam gegessen. Es wird gesungen. Man redet miteinander. Man hört viel von Gott. Es wird gemeinsam gebetet.

Nach drei Tagen gehen alle wieder glücklich nach Hause. Es war wieder ein richtig schönes Fest! Auch Maria und Josef gehen mit den Leuten aus ihrem Dorf wieder heim. *Alle Figuren bis auf die Lehrer und Jesus wieder auf dem Weg zurück bewegen.* Sie müssen wieder weit laufen. Maria fragt sich, wo Jesus ist. Aber Josef meint, dass Jesus mit den anderen Jungen schon weiter vorne läuft. Sie gehen lange. Immer noch sehen sie Jesus nicht. Wo ist er bloß? Langsam machen sich Maria und Josef doch Sorgen. Überall fragen sie nach Jesus. Aber niemand hat Jesus gesehen. Habt ihr ihn gesehen? *Kinder antworten lassen.*

Voller Sorge gehen Maria und Josef zurück nach Jerusalem. *2 Figuren zurück zum Tempel bewegen.* Sie rennen. Sie haben Angst, dass etwas passiert ist. Sie kommen in den Tempel. Hinten in der Ecke sehen sie die Gelehrten des Tempels. Ob sie Jesus gesehen haben? Sie gehen zu ihnen. *Maria und Josef zur Gruppe der Lehrer stellen.* Aber was sehen sie? Die Gelehrten sitzen da. Sie hören jeman-

dem zu. Wer redet da? Das ist doch kein Gelehrter! Das ist doch – Jesus! Aufgeregt gehen Maria und Josef näher. *Figuren näher heranrücken.* Sie sind fassungslos! In aller Ruhe sitzt Jesus da in der Runde bei den Männern. Er redet mit ihnen. Diese Männer sind verwundert darüber, was Jesus alles über Gott weiß. Sie wundern sich, woher Jesus so viel weiß. Gespannt hören die Männer Jesus zu. Manchmal fragt Jesus etwas. Aber er fragt ganz anders als andere Leute – er weiß schon so viel über Gott! Die Männer sind begeistert von diesem kleinen Jesus.

Aber Maria und Josef finden das gar nicht toll! Warum wohl? *Kinder antworten lassen.* Richtig sauer fragt Maria: „Kind, wie kannst du uns das antun? Wir haben dich überall gesucht! Dein Vater und ich haben uns Sorgen gemacht!“ Aber Jesus fragt seine Mutter: „Warum habt ihr mich denn gesucht? Wisst ihr denn nicht, dass ich in dem Haus meines Vaters sein muss?“ Maria wundert sich über das, was Jesus da gesagt hat. Noch lange denkt sie darüber nach, was er wohl gemeint hat. Bald sind auch sie wieder zu Hause angekommen. *Figuren zurück an den Anfang des Weges stellen.*

Noch lange denken sie an das Fest in Jerusalem. Jesus denkt an den Tempel und an die Gespräche mit den Gelehrten. Maria denkt an das, was Jesus gesagt hat. Was hat das wohl zu bedeuten?

Gespräch

Darüber müssen wir mal reden!

Ja, was hat das zu bedeuten, was Jesus gesagt hat?

Jesus war glücklich im Tempel! Was denkst du, was hat ihm dort am besten gefallen?

Warum konnte Jesus den Gelehrten so viel erzählen? War Jesus anders als andere Kinder? Wer ist der eigentliche Vater von Jesus?

Was meint Jesus, wenn er sagt: „Ich muss in dem Haus meines Vaters sein“? Im Tempel ist Gott ganz nahe. Auch eine Kirche ist so ein besonderer Ort. Was gefällt dir an der Kirche am besten?

Was findest du am Kindergottesdienst besonders gut? Wie können wir nahe bei Gott sein? Können wir auch zu Hause Gott nahe sein und auf ihn hören?

Wenn ich jemanden sehr lieb habe, dann möchte ich mit ihm reden. Dann möchte ich mit ihm Zeit verbringen. Das will auch Gott mit uns.

Meine Notizen:



KREATIV-BAUSTEINE

Erlebnis

Was Jesus wirklich wichtig findet

- Plakat: großes rotes Herz, auf dem von jeder Lektion etwas geklebt wird, um sich daran zu erinnern
- Foto der Gemeinde/Kirche
- Kleber
- Reißzwecken

Auch wenn die Kindergartenkinder das selbst noch nicht lesen können, kann das Plakat die Überschrift bekommen: „Was Jesus wirklich wichtig findet“. Vielleicht kann auch eines der größeren Kinder Jesus daneben malen. Zur Erinnerung an die heutige Lektion wird eines der Fotos der eigenen Gemeinde ausgewählt und aufgeklebt. Darunter steht: „... bei Gott zu sein“.

Dieses Herz wird gut sichtbar im Raum aufgehängt.

Aktion

Meine Gemeinde

- pro Kind 1 Vorlage mit dem (groben) Umriss des eigenen Gemeindehauses
- Stifte

Was gefällt euch besonders gut an unserer Gemeinde? Worauf freut ihr euch, wenn ihr herkommt? Was gibt es nur hier? Was ist anders als im Kindergarten? Die Kinder malen ihre Ideen in ihre Vorlage.

Theater

Der 12-jährige Jesus im Tempel

- das Material aus der Geschichte

Die Kinder spielen die Geschichte mit den Figuren selbst noch einmal nach. Sollte es ein Kind geben, das gut erzählen kann, kann dieses Kind die Rahmengeschichte erzählen. Wenn nicht, erzählt ein Mitarbeiter noch einmal die wichtigsten Passagen, lässt aber die wörtliche Rede die Kinder erzählen.

Spiel

Wo ist es?

- kleine Süßigkeiten

Ein Kind geht vor die Tür. Im Raum wird etwas Süßes versteckt. Das Kind kommt herein. Die anderen Kinder zeigen durch Klatschen auf die Beine, ob das Kind nahe am Ziel ist oder weit weg.

Nahe wird das Klatschen laut – weit weg wird das Klatschen leise.

Musik

Liedvorschläge

- Hurra, hurra, du bist da (Sara Möckel) // Nr. 51 in „Kleine Leute – Großer Gott“
- Ein guter Vater (Daniel Kallauch) // Nr. 22 in „Kleine Leute – Großer Gott“

Bastel-Tipp

Schriftrolle

Als Jesus im Tempel von Gott gehört hat, da wurde nicht aus einem Buch vorgelesen; Bücher gab es damals noch gar nicht. Die Lehrer hatten Schriftrollen.

- pro Kind 2 dicke Schaschlikspieße
- pro Kind 4 bunte Holzperlen, die auf die Spieße passen
- flüssiger Kleber
- pro Schriftrolle 4 Wäscheklammern
- pro Kind 1 Bogen Papier A5 (eventuell beige marmoriert)
- Stifte

Zunächst wird das Papier von den Kindern gestaltet. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Die Kinder können Elemente der heutigen Geschichte darauf festhalten.
- Dieser Bastel-Tipp kann mit der Aktion „Meine Gemeinde“ verknüpft werden und die dabei entstandenen Bilder werden hier als Schriftstück verwendet.
- Der heutige Lernvers wird ausgedruckt und von den Kindern bebildert.
- Die Kinder schreiben ihren eigenen Namen darauf, ein Mitarbeiter malt ein großes Herz um den Namen und spricht dem Kind zu, dass Gott es sehr lieb hat. Denn in der Bibel steht, dass Gott alle Menschen lieb hat. Also auch uns.

Jedes Kind kann sich dann 4 Perlen aussuchen und mit einem Tropfen Kleber die Perlen an die Enden der Schaschlikspieße kleben. Danach werden die beiden Ränder des Blattes – oben und unten – mit Kleber eingestrichen und jeweils ein Schaschlikspieß darin eingerollt. 2 Wäscheklammern an jeder Seite sorgen dafür, dass nichts verrutscht. Wenn alles gut getrocknet ist, kann das Blatt wie eine kleine Schriftrolle von beiden Seiten eingerollt werden.

Lernvers

Herr, ich liebe das Haus, wo man dich feiert. // nach Psalm 26,8

Gebet

Danke, lieber Gott, dass du uns ganz nahe sein willst. Wenn wir hier in den Kindergottesdienst kommen, können wir von dir hören. Danke, dass deine Geschichten in der Bibel stehen. Danke, dass wir so eine schöne Gemeinde haben. Amen